

## Luxemburg | Archiv IncontriEuropei

10. Mai 1940

Motorisierte deutsche Truppen brechen von der Mosel, Sure und Our her in Luxemburg ein und bewegen sich auf die französische und belgische Grenze zu. Etwa 40000 Luxemburger aus dem Süden des Landes fliehen nach Frankreich. Die großherzogliche Familie sucht Schutz in Portugal, dann in England und schließlich (am 30. Oktober) in den Vereinigten Staaten.

Juni 1940

Professor Krutzenberger gründet den *Volksdeutschen Bund*, der für die Angliederung an Deutschland eintritt.

25. Juli 1940

Der militärischen Verwaltung folgt die zivile deutsche Verwaltung unter Gauleiter G. Simon. Polizei und Gendarmerie kommen unter deutsches Kommando.

August 1940

Die deutsche Sprache wird als einzige offizielle Sprache zugelassen.

Dezember 1940

Die ersten Abteilungen der Polizei und Gendarmerie werden zu «Instruktionszwecken» nach Deutschland übergeführt; sie werden später zum Grossteil zwangsweise in deutsche Abteilungen an verschiedenen Fronten eingereiht.

Februar 1941

Der obligatorische Arbeitsdienst wird eingeführt.

August 1941

Die Nationalsozialistische Partei und die Hitlerjugend werden eingeführt.

10. Oktober 1941

Simon ordnet eine Volksbefragung an, wobei über den Anschluß an das Reich abgestimmt werden soll. 96 Prozent der Bevölkerung stimmen «Nein».

1942

In London werden «Luxemburgische Kräfte in Grossbritannien» aufgestellt; ihnen treten Flüchtlinge, Angehörige der Fremdenlegion und Soldaten bei, die aus dem deutschen Heer entwichen sind (Flugwaffe, Afrikakorps etc.), in das sie zwangsweise eingereiht worden waren.

30. August 1942

Simon proklamiert die Angliederung an das deutsche Reich und die Einführung des obligatorischen Militärdienstes. Er verlangt die sofortige Rekrutierung von fünf Jahresklassen (18-bis 22jährige). Die Bevölkerung antwortet mit einem Generalstreik, der vom 1.-4. September alle Sektoren des Lebens in Luxemburg lahmgelegt. Es gibt Erschießungen und Deportationen.

17. September 1942

Abreise des ersten Transportes in deutsche Konzentrationslager, Es folgten noch 79 weitere Transporte.

10. September 1944

Luxemburg wird von den Alliierten befreit.

Dezember 1944

Im Gefolge der deutschen Ardennenoffensive entwickeln sich blutige Kämpfe. Etwa 50000 Bewohner des Moselgebietes finden Zuflucht im nichtbesetzten Teil Luxemburgs.

Februar 1945

Die letzten deutschen Truppen werden aus dem luxemburgischen Territorium vertrieben.

14. April 1945

Die Großherzogin von Luxemburg kehrt in ihr Land zurück.

Bei einer Bevölkerung von 300 000 erlitt Luxemburg unter der deutschen Besetzung folgende Verluste:

- in Gefängnissen und Konzentrationslagern gestorbene oder getötete Patrioten: 154 (89 Männer und 65 Frauen);
- in bewaffneten Formationen oder auf Seite der Alliierten im Kampfe gefallen: 57.

Von den in die Wehrmacht zwangsweise Eingezogenen fanden 1175 den Tod und blieben weitere 1250 verschwunden.

Die Deportationen von Juden begannen mit dem Proteststreik gegen die Annexion durch das Reich und endigten erst mit der Befreiung des Landes durch die Alliierten. Sie trafen 1138 Familien mit 4187 Männern und 2191 Frauen, die in Lager nach Schlesien (Leubus, Mittelsteine, Boberstein usw.), im Sudetenland (Schreckenstein) und im Hundsrücken (Metzenhausen) verbracht wurden.

Beim Generalstreik im September 1942 wurden 20 Personen im Wald von Hinzert fusiliert. Nach der Ermordung des Ortsgruppenleiters von Junglinster durch

Widerstandskämpfer wurden zwölf luxemburgische Soldaten erschossen, die aus dem deutschen Heer entwichen, zuerst zum Tode und dann zu milderen Strafen verurteilt worden waren und im Gefängnis von Lyon (Frankreich) schmachteten. Die Zahl der Zwangsrekrutierten für die deutsche Wehrmacht betrug 12000, von denen 3500 entwichen. Während der Ardennenoffensive (Dezember 1944 bis Januar 1945) wurden 63 Geiseln erschossen.

Von den 4 000 vor dem Krieg in Luxemburg niedergelassenen Juden wurden rund 3000 umgebracht. 1200 von ihnen war der Pass zur Auswanderung nach Amerika bewilligt worden, aber sie wurden an der spanischen Grenze aufgehalten, der Regierung von Vichy übergeben und von dieser den Deutschen ausgeliefert, um im Lager von Auschwitz zu endigen.

Aus Luxemburg konnten wir einen einzigen Brief erhalten. Er wurde uns von Prof. Georges Govers (Vizepräsident des *Comité du Réveil de la Résistance*, Luxemburg) übergeben und wird zum ersten Mal veröffentlicht.

Die Angaben für die Zeittafel und die Einleitung entnehmen wir dem Werk: *Livre d'Or de la Résistance Luxembourgeoise de 1940—1945*, Verlag H. Ney-Eicher, Esch-sur-Alzette 1952.

Quelle:

Deutsche Ausgabe 'Lettere di condannati a morte della Resistenza Europea' -Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen Widerstand Steinberg Verlag Zürich 1955